

*betrüobten Frauwen eüwers Gottshauses, gnedigklichen ablassen, wo sy gefehlt, und wider eüch oder Jemandts gesündiget, Jren umb Gottes willen verzeihen, sy als ein schwach Jnstrument erkennen, Und weil sy nun mehr bey Jrem Vatter, und andren Jren geliebten freunden, Jr leben zerverschleissen willens, damit sy sich doch der gebür erhalten, Und Jres Vätterlichen und Mütterlichen gutts, genoss und theilhafttig sein möge, Jro dasselbig, mit sampt erobretem fürschleglj, uss gnaden vervolgen werden, und zukommen lassen, Sy also in gnaden bevolhen haben, und der gstalt ehren, damit sy diser unser fürgeschriff fruchtbarlich genossen zehaben gespüren, und uns rhüomen möge. Das stath uns umb E.V.W. und Gnaden, in anderm zutragenden fehlen, hinwiderumb ganz underthenig, dienst, und freündtlich zebeschulden und zuverdienen, Göttlichen gnaden hiemit samptlich bevelhende ...".*

1) s. auch Zurlaubiana AH 18/23ff.

---

Original, Siegel teilweise zerstört. Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers, **Konrad III.** Zurlauben - AH 142, 238-239

## 192

[1730?]

A

ABRECHNUNG [VON ABBÉ BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN] MIT GARDEHPTM. [BEAT FRANZ PLAZIDUS ZURLAUBEN]

---

"200 lb. Hat mein Hr. bruder Gardi Haubtm. Undt macht an Gl.

150. Gl.

Darvon Lauth der Rächnung wegen meinem Tisch geldt alhier [- Beat Franz Plazidus Zurlaubens Neffe **Beat Fidel** Zurlauben war damals beim Abbé an der Kost -] abgezogen

47 gl.

bleibt

103 gl.

NB: wann also mein hochg. hr. bruder wilen Condescendieren Undt auf Ein Halben Jahr guet Sprechen widerumb wochentlich für 2 gl. 28 ss fahl[s er] noch Ein Halb Jahr hier were oder fahl[s er] hinweg gehen wolte; den Restanz für mein Reyss geldt aberfolgen Lassen

So wil ich Jhme h. bruder Ein Handtschriff in allem Vertrauwen geben; dass Jhmmme noch Hier Zue 75 lb Zue handen in meinem Nahmen bekommen solle[:]

<i>Erstl[ich]</i>	150 gl. hat Er
<i>dann 75 lb. macht</i>	56 gl. 10 ss.
<i>Thuet</i>	206 [gl.] 10 ss
<i>Durch dz Jahr Tisch geldt</i>	129 [gl.] 24 [ss]
<i>bleibt</i>	88 [gl.] 26 [ss] <sup>1</sup>
<i>So imm Vorrath bleibt.</i>	
<i>ich wil mit d[em] h. bruder noch Von Anderm reden.</i>	
<i>Observandum illud quod attinet ad germanum</i>	
<i>1.º respectu 200. lb securitatis utrum sit sufficiens schedula ex cancellario [der Stadt Zug] est interogandum</i>	
<i>2.º quo ad pensionem est simul adjungendum praefatae Röllin ut debeat assurare triptenus[?]<sup>2</sup> praeter escam et potum etiam lavacrum et chandelas pro solutione per Septemanum 2 fl. 28 s.</i>	
<i>3.º quod ego non teneor ad solvendum nisi suam pensionem et p[er] hebdomadam unum florenum, Sed et gra[tij]â sui habitûs et induxi nihil nisi quod mihi m[a]x[im]é pernecessarium videtur, relictis o[mn]jibus alijs Sumptibus</i>	
<i>4.º et ego obligatus ero t[a]m[en] sub conditionaté, quando veniret pensio. et de caeteris argentis ex Galliâ usque ad suam extensionem: sine meo detrimento.</i>	
<i>5.º igitur assignandum sub conditione in scripturâ ad rollin enarandâ</i>	
<i>6.º ut relinquat simul germanus o[mn]jia meae potentiae ...[?]<sup>3</sup> absoluté ... ut non excitentur rixae, et ego possim in quiete vivere</i>	
<i>7.º et opus est una exhortatio, ut bene se ducat et non plus extraordinarios sumptus ...[?]<sup>3</sup> alias et ad nihil obstrictus</i>	
<i>8.º De factis expansionibus teneor[?]<sup>3</sup> t[a]m[en] solvere ex 200.lb sua conditione[?]<sup>3</sup>".</i>	

1) Am Rand findet sich noch eine Addition von 4 mal 40 [gl.?), macht 160 [gl.?).

2)

3)